

Presseerklärung der ARGE Tübingen zu der Corona-bedingten Schul- und Betreuungssituation

Langsam kehrt ein wenig mehr Alltag zurück, sollte man meinen. Doch Corona wird uns weiter in Atem halten und fordert von uns allen die tagtäglich anstrengenden Neubewertungen mit dem Umgang der vorgegebenen Einschränkungen. Während sich Neuseeland bereits für Corona-frei erklärt, in Dänemark kein Infektanstieg mit den Schulöffnungen zu verzeichnen ist und NRW und Schleswig-Holstein Kitas und Grundschulen öffnen, fehlt in Baden-Württemberg ein klares Konzept für die anstehenden Kita- und Schulöffnungen.

Die ARGE Tübingen fordert von allen Beteiligten, insbesondere dem Kultusministerium, den Lehrerverbänden, den Schul-, Kindergarten- und Kitaleitungen, direkt nach den Pfingstferien, d. h. ab dem 15. Juni

- die uneingeschränkte Öffnung der Kitas (Betreuung der Vorschulkinder)
- die Öffnung der Grundschulen (Verlässliche Grundschule), inkl. Unterrichtszeit von mindestens 15-18 Wochenstunden
- einen umfassenden Schulbetrieb an den weiterführenden Schulen mit einer Mischung aus Präsenz- und Digitalunterricht mit mindestens 25 Schulstunden
- den Einsatz von Lehramtsstudierenden an den Schulen zum Ausgleich des Lehrkräftemangels
- Handreichungen, Webinare und Schulungen um alle Lehrkräfte in die Lage zu bringen, digitale Systeme zu nutzen und online zu unterrichten

Die bisher erfolgreiche Eindämmung des Virus rechtfertigt diese Forderungen. Zu Beginn der Corona-Pandemie waren umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen notwendig, jetzt aber geht es um die Abwägung der Verhältnismäßigkeit der Einschränkungen und Risiken und den schnellen Neustart für alle Familien, Schüler und Kinder.

Schulen und Kitas sollen wieder geöffnet werden – siehe hierzu beispielhaft die Stellungnahme von DGKH, DGPI, DAKJ, GHUP und bvkj; online unter:

<https://dgpi.de/stellungnahme-schulen-und-kitas-sollen-wieder-geoeffnet-werden/>

8. Juni 2020

Stephan Ertle

Vorsitzender der ARGE Tübingen